

Im antiken Kreta sollte jedes Jahr der schönste Stier aus den Rinderherden des Landes dem Meergott Poseidon geopfert werden. Aus Rache dafür, daß König Minos einmal das auserwählte Tier in seiner eigenen Herde behielt, wurde durch den beauftragten Eros und dessen Pfeile seine Gattin Pasiphae von dem Wunsch überwältigt mit dem unterschlagenen Stier zu schlafen.

Der in Kreta im Exil lebende Architekt und Bildhauer Daidalos half Pasiphae, indem er ihr eine Kuhattrappe baute, in die sie hineinkriechen konnte.

Aus der Verbindung mit dem Stier gebar sie später als Sohn einen Stiermenschen, mit dem Leib eines Menschen und dem Kopf eines Stieres, den MINOTAUROS.

Die Mythenforscher gehen davon aus, daß damit eine rituelle Heirat des jeweiligen Landeskönigs mit der Mondpriesterin gemeint war.

König Minos wollte einen Skandal vermeiden und beauftragte Daidalos ein Labyrinth zu bauen, in dessen Inneren der Minotauros verborgen bleiben könnte.

Die von Kreta unterworfenen Länder und Städte mußten alle neun Jahre sieben Jünglinge und Jungfrauen nach Kreta schicken, die dann dem Minotauros geopfert wurden, bis der griechische Held Theseus mit Hilfe der Königstochter Ariadne das Ungeheuer tötete und Kretas Vormachtstellung im Mittelmeer beendete.

Die hier durch Theseus symbolisierten Griechen waren außer Zivilisatoren auch Kolonialisatoren die, wie jede Siegermacht den Besiegten ihre ursprüngliche Kultur nimmt und die eigene aufzwingt. Mich interessiert an dem Motiv der vorhellenistische Aspekt, die Zeit der unbedingten Eingebundenheit des Menschen in die Naturgeschehnisse.